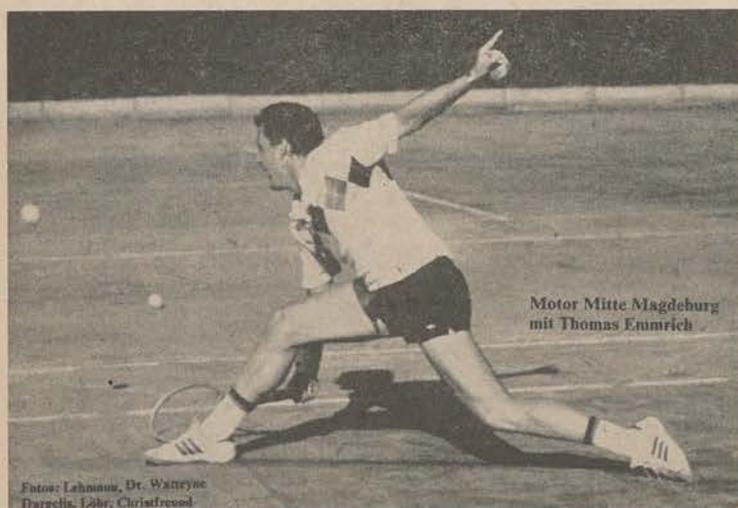


Organ des Deutschen  
Tennis-Verbandes der DDR  
Mitglied der International  
Tennis Federation (ITF)  
31. Jahrgang · Preis 1,-M  
Index-Nr. 33542  
DDR-ISSN 0138-1490



HSG Wissenschaft Halle

## DDR - Mannschaftsmeister 1986



Motor Mitte Magdeburg  
mit Thomas Eumrich

Fotos: Lehmann, Dr. Wättrine  
Dargatzis, Löhr, Christfreed



Ingerd Peltmann (73)

## Senioren sehr aktiv ● Seiten 8-9



Leese/Richter

## Siegreich in Ahlbeck ● Seite 6



Ines und Jürgen Klingner

## Eltern-Kinder-Turnier ● Seite 6

47130 7  
FRANZKE, H-G  
1193 2013 6401  
110 204 315  
KPLD 67

# AUF EIN WORT



mit  
**Bernd-M.  
Prawitz**

Wem sage ich es, liebe „tennis“-Leser?: Die Jagd nach dem kleinen Filzball zwischen den weißen Linien kann faszinieren. Ich erinnere mich beispielsweise vieler Spiele der diesjährigen DDR-Meisterschaft in Magdeburg, wo die Zuschauer spontan Beifall klatschten. Faszination gehört zum Sport. Nichts ist dagegen einzuwenden, wenn Kinder begeistert davon schwärmen, einmal so wie Thomas Emmrich spielen zu wollen. Solcherart Vorbildwirkung hat ihren erzieherischen Wert im Trainingsprozeß. Doch Tennis kann aber auch verführen. Es stimmt mich nachdenklich, wenn ich erfahre, daß in der BRD beispielsweise Tennisknirpse, die kaum über das Netz gucken können, lauthals verkünden: „Ich werde Tennisprofi!“ Wenige Jahre später vertauscht mancher von ihnen die Schulbank mit dem Tennisplatz, oft ohne abgeschlossene Ausbildung. Dort imitieren sie Ausdruck und Gehabe von Boris Becker, ihrem großen Vorbild, kopieren sogar seine Schläge. Die Kinder, und oft noch mehr deren Eltern, träumen von der großen Tenniskarriere und vom großen Geld.

Sie kennen ihre Stars nur mit strahlenden Siegesgesichtern. Die Eltern lesen, welche Preisgelder kassiert werden. Doch die Kehrseite des Lächelns für die Kameras ist oft Einsamkeit. Eine Statistik vermerkt, daß keine zehn Prozent der internationalen Spitzenspielerinnen verheiratet sind. Die US-Amerikanerin Pam Shriver sagte: „Manchmal fühlen wir uns wie im Gefängnis, eingesperrt für sechs, sieben Jahre.“ Und Claudia Kohde-Kilsch, Weltranglistenfünfte aus der BRD, beklagte, daß es unter den Profi-Spielerinnen kaum Freundschaften gibt. Dafür bleibt bei der Jagd von einem Turnier zum anderen (oder von einem Scheck zum anderen) keine Zeit. „Ich habe die letzten Jahre nur Tennis gespielt“, meint Kohde-Kilsch. Ob die verführten Tennisknirpse und deren Eltern an einen solchen „Preis“ denken, wenn sie von Preisgeldern träumen?

## Wichtige Materialien für Fachausschüsse und Sektionen

Im Materiallager des DTSB der DDR in 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32, können ab sofort bestellt und bezogen werden:

- |  |                    |
|--|--------------------|
| – Wettkampfordnung des DTV der DDR<br>gültig ab 1. 1. 1986 | Bestell-Nr. 129/1  |
| – Internationale Tennisregeln<br>Ausgabe 1986              | Bestell-Nr. 129/11 |
| – Tennisplakat zum Eindrucken<br>Format A 2                | Bestell-Nr. 129/10 |

## PERSONEN

**Ted Tinding** (76), Altmeister der Tennis-Courtuers, wurde eine seltene Ehre zuteil. Das Londoner Victoria & Albert-Museum veranstaltete eine Sonderausstellung mit seinen Werken. Punktstück war sein Erstling – ein Rüschenhöschen, mit dem Gussie Moran 1949 in Wimbledon spielte und dort für viel Aufsehen sorgte. Wegen des frivolen Kleidungsstücks wurde Tinding die Mitgliedschaft im All-England Club gekündigt.

**John McEnroe**, USA-Tennisprofi, hat in Oyster Bay, US-Staat New York, die Mutter seines Sohnes Kevin, Tatum O'Neil, geheiratet. Außerdem wechselte er kurz vor seinem Comeback in Strat-

ton Mountain den Trainer. Für den Mexikaner Antonio Palófox kam Paul Cohen, einst Coach von Harold Solomon.

**Gabriela Sabatini**, Argentinien Nummer Eins, hat neben Tennis eine zweite Liebe: Autofahren. Als erste größere Anschaffung von den Profigeldern leistete sich Gabi einen nagelneuen BMW. Diesen hat sie jedoch nicht zu Hause in Buenos Aires, sondern in ihrem Wohnsitz Key Biscayne (Florida) stationiert, weil man in den USA schon mit 16 Jahren am Steuer sitzen darf. Jetzt will Sabatini noch den Motorradführerschein erwerben.

**Steffi Graf**, Weltranglisten-Dritte: „Ich fühle mich verpflichtet, das Geld wieder hereinzuholen, das meine Eltern in meine Tenniskarriere investiert haben.“

**Hana Mandlikova**, Top-Spielerin der ČSSR, heiratete während des Federation-Cups in Prag ihren langjährigen Freund Jan Sedlak.

**Mandlikova**: Jan ist 33, ich kenne ihn schon lange. Wir trafen uns zum ersten Mal in Australien. Wir hatten jetzt Zeit, in unserem eigenen Land, in unserer Stadt, zu heiraten.

**Wird sich Ihr Leben verändern?**  
**Mandlikova**: Nein. Ich werde weiterhin Tennis spielen, reisen. Ich werde noch fünf Jahre spielen.

**Haben Sie nach der Trauung gefeiert?**

**Mandlikova**: Wir tranken eine Tasse Kaffee, gingen ins Hotel zum Umziehen und dann wieder auf den Tennisplatz an die Arbeit.



**Herausgeber**: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 43 84/3 10. **Verantw. Redakteur**: Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Tel. 2 44 25 49 (d), 2 82 44 88 (p). **Druck**: Druckerei Osthavelland, Karl-Liebknecht-Straße 45, Velten, 1420. Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. „tennis“ wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. **Vertrieb**: Deutsche Post – Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV): 41130. „tennis“ erscheint achtmal im Jahr. Einzelpreis 1,- M.

## BSG Chemie Schwarzheide

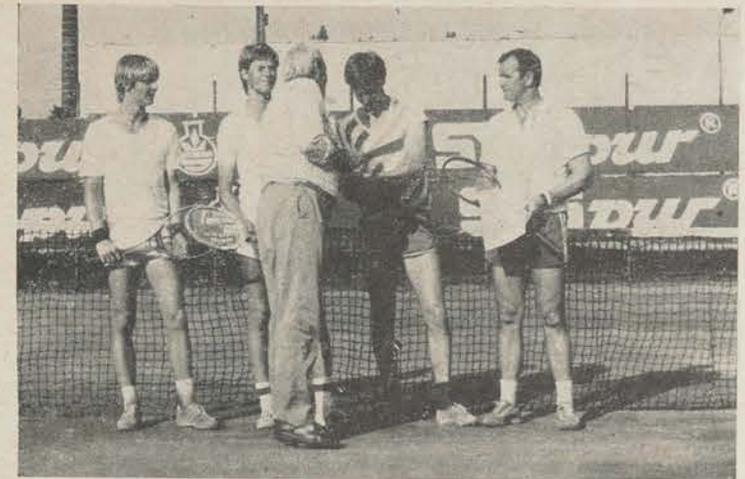
- Gründung: 1950
- Platzanzahl: 3
- Mitglieder: 105
- Mannschaften: 11
- tätige Übungsleiter: 10

Es war ein schöner Sommerabend, als ich nach mehrstündiger Zugfahrt in Schwarzheide, einer 50 km von Cottbus entfernten Industriestadt, eintraf. Schnell richtete sich mein Blick auf die weitreichenden Anlagen des Synthesewerks, dem Trägerbetrieb der Tennissektion, der mein Besuch galt. Später erfuhr ich, daß dieses Werk in der DDR allein für die Erzeugung von Polyurethan, einem wichtigen Produkt für die Herstellung von Schaum- und Klebstoffen, Lacken u. a., verantwortlich ist. Ganz in der Nähe dieses großen Betriebes befindet sich die kleine Tennisanlage, eingebettet in ein Ensemble von Sporteinrichtungen.

## Erfolge trotz Einschränkungen

Dort traf ich am Rande des Endspieles der Bezirksmeisterschaften im Herrendoppel Helmut Kabiersch, Leiter der Tennissektion in der BSG Chemie Schwarzheide.

In den Tenniskreisen unserer Republik sind besonders die guten spielerischen Leistungen der Schwarzheider Tennisportler bekannt. Trotz ihrer geringen Platz- und Mitgliederzahl ist die 1. Herrenmannschaft seit nunmehr drei Jahren in der Verbandsliga vertreten, obwohl die Anzahl der Staffeln in dieser Klasse im vorigen Jahr von fünf auf zwei reduziert wurde. So verwundert es auch nicht, daß sich in dem erwähnten Doppel-Endspiel nur Spieler aus diesem Ort gegenüberstanden. Die leistungsmäßige Überlegenheit der Sektion im Bezirk Cottbus spiegelt sich auch in anderen Fakten wider. Den Herren aus Schwarzheide gelang es, die ersten drei Plätze bei den Bezirksmeisterschaften im Einzel und im Doppel zu erringen. Die männliche Jugend setzte diesem Erfolg noch einen zweiten und dritten Platz im Einzel hinzu. Dies muß noch höher bewertet werden, wenn man bedenkt, daß in dieser Gemeinschaft nur ehrenamtliche Übungsleiter tätig sind und sie sich mit der Sektion von Medizin/Motor Cottbus einem renommierten und geschätzten Tennisverein gegenübersehen.



Siegerehrung für die Finalisten im Herrendoppel durch den Sektionsleiter Helmut Kabiersch. Im Endspiel waren Schwarzheider Aktive unter sich: Marschan, T. Baumgardt, D. Baumgardt, Wiesner. Foto: S. Alfert

## PUR und Tennis – eine gute Verbindung

### Nachwuchsarbeit ist Trumpf

Dennoch ergeben sich für die Aktiven von Schwarzheide einige schwierige Probleme. So gibt es kein eigenes Tennishäuschen. Zwischen den vielen Sportanlagen ist ein solcher Bau nicht möglich. Zudem läßt die geringe Platzanzahl keine größeren Turniere zu, und auch die Leistungsentwicklung im Damenbereich verlief bislang recht erfolglos. Deshalb investieren die Übungsleiter viel Mühe in die Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Weiterhin wirbt man in Schulen und sogar in der Betriebszeitung um junge Sportler. Ziel ist es, daß 1988 die Hälfte aller Aktiven junge Sportler sein sollen. Nach-eifern können die „Kleinen“ den beiden Jugendlichen Thomas Baumgardt und Heiko Marschan, die sich schon für eine DDR-Meisterschaft qualifizieren konnten und zusammen nur knapp das genannte Doppel-Endspiel verloren. Auch die meisten Spieler der 1. Herrenmannschaft sind jung, und es wäre zu wünschen, daß sich dieser Prozeß auch bei den Mädchen durchsetzen könnte. Ein wichtiger Punkt hierbei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, die in Schwarzheide schon erfolgreich praktiziert wird.

Die letzten drei Jahre verdeutlichen, daß vielfältiges Bemühen auch zu Erfolgen führt.

### „Ursachen“ eines Ehrentitels

So erhöhte sich die Mitgliederzahl der Sektion von 69 auf 105 und die Anzahl der Mannschaften von 6 auf 11. Durch diese Tatsachen und „Selbstverständlichkeiten“ wie die regelmäßig pünktliche Abrechnung der Beitragsätze, gelang es der Tennissektion in den letzten drei Jahren, stets den ersten Platz innerhalb des Wettbewerbs der BSG zu belegen. Vielleicht war das ein „Vorspiel“ für die nun erfolgte Ehrung als „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“. Der Trägerbetrieb hat weitere Unterstützung zugesagt. So steht den Spielern das gesamte Winterhalbjahr eine Sporthalle mit eingezeichnetem Tennisfeld zur Verfügung, werden die Reisekosten für die vielen Wettkämpfe vollständig vom Betrieb übernommen. Für die Zukunft ist ein weiterer Tennisplatz geplant. Dessen Belag soll aus SYS-PUR (Polyurethan) bestehen und die gute Partnerschaft von Betrieb und Sektion verdeutlichen.

Dirk Banse

# Sommer, Sonne und gutes Tennis wurde in Ahlbeck geboten

**DDR-Bestenermittlung der AK 16 / Nils Krohn siegte dank großer Sicherheit / Sabine Zollweg überzeugte / An Eins gesetzter Gärtner schied zeitig aus / Einige Spitzenspieler fehlten**

Als um die Jahrhundertwende der tennissessensene Graf v. Knlich von einer Ostseeturierkette wieder zu Hause erschienen, fragte ihn der 90jährige Herr Papa, wie denn so seine Tennisergebnisse auf dieser Insel hinter Wolgast gewesen seien?

„O, so dumm“, meinte der Angesprochene. Da sein Vater nicht mehr so recht hörte, erzählte er allen, sein Sohn wäre auf Usedom gewesen. Daher soll die Insel ihren Namen haben. Uns Tennisspielern ist Usedom größtenteils bekannt durch das internationale Zinnowitzer Turnier und vor allem durch die Tennishochburg Ahlbeck. Tennisspieler wie Lesser, Janetzky, die drei Krohn-Brüder und fleißige Funktionäre, die eine Fülle ausgezeichnete Turniere und Meisterschaften durchführen, haben diese zauberhaft schöne Insel zu einem Begriff in unserem Tennisleben werden lassen.

Die DDR-Bestenermittlung 1986 der AK 16 fand bei herrlichem Sommerwetter auf der hervorragend gepflegten Tennisanlage in Ahlbeck statt. Leider fehlten einige der Besten. So spielten beispielsweise Bergner, Gorka und Ulf Krohn zur DDR-Meisterschaft der Allgemeinen Klasse, manche Sportler zogen den Urlaub vor. Trotzdem wurde sehr guter Sport geboten, wenngleich einzelne Aktive bedingt durch die lange Saison, etwas überspielt wirkten, andere sich mehr in die Ostseewellen stürzten und sich mehr sonnten als dem Spiel zuträglich war. Negativ fielen allerdings die Schiedsrichterleistungen einiger auf. Fußfehler wurden kaum geahndet. Gesprochen wurde so leise, daß man glauben konnte, der Schlaf hätte den Knaben oder das Mädchen auf dem Schiedsrichterstuhl übermannt.

Ausdrücke wie: „Seiten nicht wechseln!“, „Ball tief im Netz!“, „zu weit aus!“, „zweimal aufgebumst“ entsprechen nicht der Norm. Auf diesem Gebiet haben wir Nachholebedarf.

**Endspiel Jungen-Einzel**

**Nils Krohn—Roland Schmidt 6:3, 6:2**  
Nils war sicher und druckvoll von der Grundlinie.

Roland gelangen zwar einige spektakuläre Schläge, auch am Netz. Aber ohne die entsprechende Sicherheit ist gegen den Ahlbecker nicht zu gewinnen.

**Endspiel Mädchen-Einzel**

**Sabine Zollweg—Beatrice Baer 6:3, 6:4**  
Sabines Schläge waren nicht nur hart und druckvoll, sondern auch sicher, vor allem ihr Vorhandgrundschiag. Beatrice zeigte zwar sichere Grundschiäge, sie hatte aber zu wenig Schläge, die direkte Punkte bringen.

**Endspiel Jungen-Doppel**

**Schmidt/Skeide—N. Krohn/Gärtner 6:1, 6:7, 6:1**

Die Sieger wirkten eingespielter, gingen mit dem Aufschlag zum Netz, z. T. sogar mit dem Aufschlagrückschiag, sprangen am Netz dazwischen, spielten variabler. Krohn/Gärtner blieben mit dem Aufschlag meist hinten, jeder handelte für sich allein. Krohn verlor dreimal, Gärtner dreimal, Schmidt zweimal den Aufschlag. Skeide, ein sehr wirkungsvoller Doppelspieler, gewann alle seine Aufschlagsspiele.

**Endspiel Mädchen-Doppel**

**Reihs/Zollweg—Baer/Ladewig 6:4, 3:6, 6:4**

Eine farbige, abwechslungsreiche Schlacht, selbst sehenswerte Flugschiagduelle zeigten die vier Mädchen. Ladewig holte viele Punkte durch „räubern“ am Netz, vor allem mit ihrem Rück-

handgrundschiag. Reihs/Zollweg waren am Netz wirkungsvoller. Im 3. Satz lagen sie 0:3 hinten, gingen aber durch eine Serie hervorragender Schüsse 5:3, 40:15 in Führung. Sabine knallte zwei sichere Schmetterschiäge ins Feld, doch Beatrice grub sie aus, nach mehrfachem Vorteil für dieses wie auch für jenes Paar kam es zum 5:4. Doch dann schossen die Thüringer unhaltbar. Ein spannender, hochklassiger Abschluß einer ausgezeichneten Veranstaltung. Ladewig verlor sechsmal, Baer dreimal, Reihs viermal, Zollweg fünfmal den Aufschlag!

**Überraschungen:**

Gaidanoff schlug in der 2. Runde den an 1 gesetzten Gärtner (beide Berlin) 2:6, 6:2, 6:3. Der DDR-Beste der AK 12, Perschke, schlug DDR-Vizemeister der Kinder Noeske in der 1. Runde 3:6, 6:3, 6:4.

**Teilnehmer: 38 Jungen, 36 Mädchen.**

Konrad Zanger

## DTV-Pokal an Berlin

Unmittelbar vor der DDR-Meisterschaft der Jugend stehen sich schon seit Jahren die besten Bezirke gegenüber. In diesem Jahr: Berlin, Halle, Erfurt, Dresden. Berlin war hoher Favorit. Im Halbfinale führten die Hauptstädter nach den Einzeln 4:2 gegen Erfurt. Die 3 Doppel kamen ohne Satzverlust hinzu, 7:2 der Endstand. Im anderen Halbfinale stand es schon nach den Einzelspielen 5:1 für Halle, von 6 Spielern stellte davon Dessau 5, zeitig fiel also die Entscheidung, die Doppel waren daher ohne Bedeutung. Endergebnis 6:3. Im Endspiel kam Berlin zu einem 9:0-Erfolg. Halle gewann einen einzigen Satz. Von den drei Dessauer Knaben, Mäbert, Kirchner und Pasler, hatte man auf der Heimatanlage mehr erwartet. Im Kampf um Platz 3: Erfurt gegen Dresden 6:3.

**Spielprotokoll**

**Krohn, Nils—Brauße, Thomas 7:5, 2:6, 6:3**  
(Analyse nur aus der Sicht N. Krohn)

8.00 Uhr—10.37 Uhr 157 min

Satz	Zeit	1. AS im Feld	DF	ASS	Punkte VH-GS	RH-GS	FS-VH	FS-RH	SS	St.	Fehler	Gegner	VH-GS Fehler	RH-GS	FS-VH	FS-RH	Punkte durch Gegner SS	Bemerkungen
I. 7:5	80 min	35%	2	1	6	1	0	0	3	1	31	21	12	0	1	1	3	— unkonzentriert. Beginn 0:3 — bei 3:3 hart umkämpft — Ballwechsel: 24, 12, 6 — Länge d. Schläge fehlt — keine Variabilität — B. stellt Taktik um, Stops, Netzangriffe, schnelleres Spiel — Hacken auf Netz 2mal — Anfang Satz B. 7 Pkt. hintereinander — AS wird stärker, vor allem 1. AS — wichtig erspielter Pkt. zum 4:2 — 4 Matchbälle
II. 2:6	40 min	45%	1	2	0	0	0	0	0	0	20	14	6	0	0	1	7 (3 St.)	
III. 6:3	37 min	72%	0	0	3	0	0	0	0	0	26	7	8	0	0	0	9	

AS — Aufschlag  
VH — Vorhand  
DF — Doppelfehler  
RH — Rückhand  
FS — Flugschiag  
SS — Schmetterschiag  
St — Stop  
GS — Grundschiäge

**Knut Mudrick**

Mitglied des Trainerrates



## Meisterschaftsnachlese

Grit Schneider: Gratulation vom Vater Robert Reimer: Kniefall vor dem Können des Gegners

Dietrich Schirmann: Dankbar für medizinische Hilfe

Karl-Heinz Sturm: Glückwünsche an Meister im Doppel

Cornelia Grünes: Vizemeister-Pflichten  
Michael Buchmann: Versuche als Zaunkletterer

Fotos: B.-M. Prawitz



## Emmrich und Leese siegten beim Ostsee-Jubiläumsturnier

Gute internationale Konkurrenz in Ahlbeck / Unter 220 Teilnehmern fast gesamte DDR-Spitze der Herren / Ehrung für verdienstvolle Funktionäre / Platzmeistern gebührt Dank

In der A-Klasse der Herren waren 68 Spieler am Start. Überraschungen in den ersten Runden waren die Niederlage des polnischen Ranglistenspielers Ury gegen Labahn, ebenso die Niederlagen von Holger Leese gegen Nils Krohn mit 6:0, 7:6, von Darmochwal gegen T. Kranner sowie von Jung-hänel gegen Vetter. Nicht ganz so stark wie erwartet waren die tschechoslowakischen Gäste aus Teplice und Brno, die mit Ausnahme von Trvdorn in der 2. Runde unterlagen. Sehr stark dagegen die polnischen Ranglistenspieler Wedrocha und Ulatowski. Wedrocha schaltete Jörg Krohn aus, der bei strömendem Regen mit dem immer schwerer werdenden Ball und auf dem glatten Boden keinen Druck entfalten konnte. Ulf Krohn schlug den polnischen Ranglistenspieler Macheocha klar mit 6:1, 6:4, verlor dann trotz einer klaren Führung im 3. Satz bei Regen aber gegen Ulatowski mit 6:4, 6:3.

Emmrich erreichte die Runde der letzten 4 mit einem glatten 6:0, 6:3 gegen Dr. Dobmaier. Leider trafen die polnischen Sportfreunde Wedrocha und Ulatowski aufeinander. Hier setzte sich Ulatowski knapp durch mit 3:6, 7:6, 6:4 gegen den wieder stark spielenden Schröder mit 6:1, 6:0. Reimer dagegen hatte erhebliche Probleme gegen den technisch sehr guten Spieler Trvdorn, siegte dann aber überlegen gegen Baum mit 6:1, 6:1. Thomas Emmrich erreichte das Endspiel mit einigen Mühen gegen Ulatowski mit 6:3, 6:4. Recht kurios verlief die Begegnung Wehnert gegen Reimer. Beide gewannen jeweils einen Satz mit 6:0. Reimer führte im 3. Satz 3:1, 40:0 und unterlag noch mit 6:4. Trotz tapferer Gegenwehr war Thomas Emmrich im Finale sehr überlegen und siegte mit 6:2, 6:2. Im Doppel setzten sich ebenfalls die Favoriten durch. Die an Nr. 1 gesetzte Emmrich/Wehnert siegten im Halbfinale gegen Wedrocha/Ulatowski mit 6:2, 6:0, ebenso überlegen waren Reimer/Jörg Krohn gegen Schmeling/Buchmann mit 6:2, 6:1. Letztere hatten die Kombination Petermann/U. Krohn knapp in drei Sätzen besiegt. Das Finale war eine glatte Angelegenheit für Emmrich/Wehnert, die sich 6:2, 6:2, trotz guter Szenen von Reimer/Krohn, durchsetzten. Große Probleme gab es im Damenfeld. Hier reisten trotz schriftlicher Zusagen die Gäste aus der CSSR nicht an. Im Achtelfinale schlugen Isa Bergner die Erfurterin Kerstin Block mit 6:4, 7:6, Heike Hoffmann mit 6:3, 6:1 Wohlfahrt. Gorka siegte über Weinhold 7:5, 7:6, Leese war gegen Georgi mit 6:4, 6:3 erfolgreich. Im Halbfinale gab es einen sicheren Erfolg von Leese gegen Bergner, Gorka unterlag Hoffmann mit

6:4, 5:7, 6:3. Im Endspiel setzte sich das sichere Spiel von Heike Leese, die diesmal ihre Nerven im Zaum hatte, mit 6:1, 6:4 durch. Im Damen-Doppel gewann die Kombination Richter/Leese gegen Thielert/Enz mit 2:6, 6:1, 6:3. Im Damenfeld setzten sich insgesamt die jüngeren Spieler erfolgreich in Szene, jedoch waren die Leistungsunterschiede der gemeldeten Spieler zu groß. Die ausländischen Gäste aus der VR Polen konnten in die Konkurrenz nicht erfolgreich eingreifen.

Rekordteilnahmezahl gab es wiederum bei den Herren-B. Hier siegte der an Nr. 2 gesetzte Uwe Roß gegen Raab mit 2:6, 6:4, 6:3. Im B-Doppel siegte die Kombination Roß/Gärtner gegen Laue/Raab mit 6:3, 6:1.

## Vielfältige Wettkämpfe

### 8. Dresdner Eltern-Kinder-Turnier

37 Paare nahmen teil. 27mal Vater und Sohn, neunmal Vater und Tochter, einmal Mutter und Tochter. Ein Paar Mutter und Sohn hatte sich nicht eingefunden. Die jüngste Teilnehmerin war die neunjährige Ina Roß aus Berlin. Der älteste Teilnehmer Heinz Rohmer aus Zeitz zählte 62 Lenze. Vom DDR-Ranglistenspieler Adi Richter (Leipzig) bis zu mehreren Freizeitsportlern trafen sich die Teilnehmer auf der Tennisanlage Weißer Hirsch. Da aber in 3 Klassen gespielt wurde, in mehreren Staffeln, hatte jedes Paar

Riesenprobleme gab es bei dem außerordentlich ungünstigen Wetter. Ein großer Dank gilt deshalb den Platzmeistern und ihren Helfern, die in kürzester Zeit die regenüberfluteten Plätze wieder bespielbar machten.

Sicherlich gab es einige Ungereimtheiten bei der Durchführung des Turnieres, besonders in der Frauenkonkurrenz. Auch das Auslosen in der Gruppe 5-8 erscheint revisionsbedürftig. Einige Abstriche werden auch mit Sicherheit im B-Feld der Herren erfolgen müssen und auch bei den Damen, falls nicht die BSG Medizin Bansin einen Teil der B-Runde übernehmen kann.

Anlässlich des 35. Ostseeturniers fand der Festabend in der rekonstruierten Seebrücke bei guter Stimmung statt. Der Rat der Gemeinde, der FDGB-Feriedienst, die Kurverwaltung sowie die BSG Aufbau Ahlbeck zeichneten verdienstvolle Sportfreunde wie Willi Dieckow, Ilse Hollatz, Helga Krohn, Lothar Schröder, Kurdirektor Horst Schwenke und das Platzmeisterkollektiv für ihre langjährigen Leistungen beim internationalen Ostseeturnier aus.

MR Dr. Manfred Krohn

mindestens 6 Wettkämpfe zu bestreiten, konnten sich alle Teilnehmer mit etwa gleichstarken Gegnern „aus-toben“. Ein buntes Teilnehmerfeld in jeder Beziehung. Zum 3. Mal hintereinander holten Adi und Arndt Richter den Pokal und entführten diesen endgültig. Es war eine Freude mit anzusehen, wie im Endspiel nicht nur Adi Richte zauberte, sondern wie auch der 62jährige Großvater Heinz Rohmer noch Übersicht und Können zeigte und oft seine Gegner gekonnt austrickste. Im 2. Satz besaßen Heinz und Mathias Rohmer mehrere Satzballen, die Richters einige Matchbälle, Spannung war vorhanden.

Fortsetzung auf Seite 7



Treff der Tennis-Generationen in einem Turnier: Heinz und Mathias Rohmer, Arndt und Adi Richter (v. l. n. r.). Foto: Christfreund

## Gunter Wehnert gelang Meisterschaftsrevanche

Kein erneutes Aufeinandertreffen Emmrich-Schirmann in Karl-Marx-Stadt / DDR-Meister außer Form / Ranglistenplatzierung perfekt

Das 33. Herbstturnier der BSG Einheit Mitte im Kuchwald von Karl-Marx-Stadt stand von vornherein im Zeichen der Revanche zur diesjährigen DDR-Meisterschaft. Außer Reimer hatten die ersten Acht der DDR-Rangliste gemeldet. Dietrich Schirmann war an Eins, Thomas Emmrich an Zwei gesetzt, so daß deren Aufeinandertreffen im Finale unausweichlich schien. Für Emmrich hätte ein Sieg über Schirmann die erneute Führung in der DDR-Rangliste des Jahres 1986 gebracht.

Die großen Überraschungen, die im Semifinale perfekt wurden, deuteten sich schon vorher an. Schirmann hatte bereits im Viertelfinale alle Hände voll zu tun, ehe er in drei Sätzen Steffen Fiedler (DFK Leipzig) mit 6:2, 6:7, 6:0 geschafft hatte. Fiedler hatte zuvor Thomas Arnold (TU Dresden) überraschend glatt mit 6:2, 6:2 aus dem Rennen geworfen.

Auf der anderen Seite setzte der junge Tscheche Radek Loukota (20) deutliche Akzente, die nicht zu übersehen waren, als er den an Drei gesetzten Ralf Lichtenfeld (Motor Mitte Magdeburg) 6:0, 2:6, 6:3 eliminierte. Ebenso war der glatte Sieg unseres Vizemeisters Gunter Wehnert (Motor Dessau) über Ulli Grundmann (Motor Mitte Magdeburg) im Viertelfinale mit 6:4, 6:0 nicht so klar zu erwarten.

Etwas enttäuschend schnell verlief die Partie zwischen Schirmann und Wehnert. Der junge DDR-Meister schien nicht gerade topfit zu sein und setzte dem beim 4:6, 0:6 technisch variablen Dessauer nicht allzuviel Widerstand entgegen.

Dafür verlief das Match zwischen Emmrich und Loukota um so dramati-



Gunter Wehnert besiegte DDR-Meister Schirmann in Karl-Marx-Stadt souverän.

Foto: W. Schieber

sch. Unser Altmeister mußte durch Verlust des ersten Satzes (3:6) gewarnt sein, auch wenn er im dritten mit 5:3 führte. Natürlich glaubt man dann, „das Heu rein“ zu haben. Aber der junge Pilsener kämpfte mit letztem Einsatz, entschärfte hin und wieder „Emmis“ — an diesem Tage seltenen — ersten Aufschläge und brillierte mit Rückhand-Cross-Passier-Bällen aus den unmöglichsten Situationen. Dagegen wirkte Emmich streckenweise unkonzentriert, wahrscheinlich hörte er zu viel mit einem Ohr auf die Zwischen-

Fortsetzung von Seite 6

### ERGEBNISSE

Endspiel: Richter-Rohmer 6:1, 7:6  
um Platz 3-4: Lindner (Radebeul)-Fritzsche (Dresden) 6:3, 4:6, 6:4

um Platz 5-6: Wienert-Gaidanoff (beide Berlin) 7:5, 6:4

um Platz 7-8: Dr. Jordan (Rostock, B-Klassensieger von 1985)-Schleiffe (Leipzig) 6:2, 3:6, 7:5

um Platz 9-10: Dr. Güldner (Dresden)-Dr. Groß (Berlin) 6:3, 3:6, 7:3

(In der A-Klasse spielten nur Vater-Sohn.)

### 6. Dresdner Geschwister-Turnier

Von den 16 gemeldeten Paaren, einige Teilnehmer standen kurz vor dem Seniorenalter von 45 Jahren, der Dresdener Micha Pfeiff war erst 12, setzten sich erwartungsgemäß der Oberliga-Spieler Adi Richter (Leipzig) mit seinem Bruder Dr. Helmut Richter (Hohen Neuendorf) durch. Nur einen Satz verloren sie, und den, als die Gegner die Gebrüder Pfeiff waren. Es machte Richters einfach Spaß, den 12-jährigen Micha auf dem Platz hin und her zu jagen. Im Endspiel bezwangen sie die Brüder Rohmer (Zeitz), die bis

stände bei Schirmann-Wehnert auf dem Nachbarplatz. So wurde die Sensation perfekt: 7:5 im dritten für Loukota lautete der Endstand.

In das Finale ging Loukota als klarer Favorit. Es zeigte sich, daß Wehnert das angeschlagene Tempo nicht mithalten konnte und deshalb zu viele Fehler machte. Trotz klarem Ergebnis (6:2, 6:1) gab es viel Applaus für die unverbildete Frische, mit der die beiden jungen Leute das Endspiel vortrugen.

Pfiffe statt Beifall gab es am Ende des Herren-Doppel-Finales, das Emmrich/Lichtenfeld gegen Grundmann/Arnold mit dem Resultat 6:4, 6:2 spielten. Die Vier hatten offenbar einen Heidenspaß bei ihrer „Geikelei“ miteinander, und sicher hatten Grundmann/Arnold anders vom Leder gezogen, als sie eine Runde zuvor gegen Loukota/Smid 4:6, 6:1, 6:2 gewannen. Christiane Wagner (LVB Leipzig) war Favoritin im kleinen 12er Feld und wurde ihrer Aufgabe mit solider Sicherheit gerecht. Daneben gefiel aber auch die zierliche, noch jugendliche Heike Hoffmann (EZ Leipzig), die sich aus Außenseiterposition ins Finale vorgekämpft hatte. Mit frechen Attacken zeigte sie wenig Respekt vor großen Namen — aber leider auch viel Unsicherheit —, so daß der 6:1, 6:3-Erfolg Christiane Wagners „noch“ ganz in Ordnung ging. Im Damendoppel — das schier endlos schien — gewannen Kowasch/Wagner (LVB Leipzig) gegen Lindner/H. Hoffmann 7:6, 7:6.

Zur besonderen Freude der Gastgeber gewann ein „Einheimischer“ das Mixed mit Beate Hoffmann/Knut Mudrick (Fortschritt Merane/Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt) schlugen im Endspiel Treibmann/Schneider (Lok Mitte Leipzig/Stahl Bad Lausick) 6:3, 7:5! Durch die geringe Damembeteiligung und „Mixed-Enthaltssamkeit“ der männlichen Favoriten gelang es erstmalig, auch diese Konkurrenz ohne Hektik durchzuziehen.

Dr. Wolfgang Watteyne

dahin auch alles glatt gewonnen hatten, problemlos 6:3, 6:4. Spannung kam eigentlich erst auf, als im 2. Satz nach einer 5:0-Führung Richters die Rohmer-Brüder auf 5:4 herankamen. Helmut wurde schon nervös, besser gesagt noch nervöser, das gibt's bei solchen Turnieren auch, doch bei 5:4 zauberte Adi mit viel Glück und Geschick den Sieg noch nach Hause.

Bis zum Platz 7 plazierten sich nur Brüder, Platz 8 belegten Katja und Jörg Zanger, Platz 12 Claudia und Marion Raabe (beide Dresden), das einzige Schwesternpaar.

Konrad Zanger

**XVI. DDR-Meisterschaften  
der Senioren  
10. DDR-Bestenermittlung  
33. Senioren-Turnier**

**Es berichten:**  
**Rolf Becker**  
**Bernd-Michael Prawitz**  
**Heinz Dargelis**  
**Dr. Wolfgang Watteyne**



Auf den fünf Plätzen von Grün-Weiß Baumschulenweg herrschte fast eine Woche lang Hochbetrieb bei den Meisterschaften und dem Turnier der Senioren.

**DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm**

„Es war auch diesmal wieder eine sehr gelungene Veranstaltung und dazu sage ich alle Verantwortlichen von der SG Grün-Weiß Baumschulenweg meinen ganz besonders herzlichen Dank. Für mich ist es das Wichtigste an diesem Turnier: Hier kommen Männer und Frauen in echter sportfreundschaftlicher Verbundenheit zusammen, die in ihrer großen Mehrzahl schon seit vielen Jahren das sportliche Leben in ihren Sektionen gestalten. Einmal im Jahr ist für sie Berlin der große Treffpunkt, um sportlich aktiv zu sein, aber auch um ihre Meinungen, Gedanken auszutauschen und alte Erinnerungen aufzufrischen.“

**Fritz Brenne (85), Karl-Marx-Stadt**

„Solange es meine Gesundheit erlaubt, bleibe ich Stammgast bei diesem herrlichen Turnier, denn Tennisspielen macht mir noch immer so unendlich viel Freude. Noch heute bin ich täglich im Kuchwald bei Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt auf dem Platz zu sehen und spiele fast jeden Tag Tennis. Dabei macht es mir besonders viel Spaß, wenn ich mit unserem Nachwuchs üben kann. Ich beteilige mich aber auch noch regelmäßig an den Punkt- und Pokalspielen der Senioren. Im Winter laufe ich noch gern Ski.“

**Irmgard Fellhauer (73), Berlin**

„Zweimal in der Woche spiele ich noch Tennis, ich fehlte in den letzten Jahren in meiner Kreisklassenmannschaft, deren Kapitän ich bin, bei keinem Punktspiel. Der Sport hat mich jung erhalten, und solange es irgendwie geht, werde ich auch weiter aktiv Tennis spielen und auch immer wieder beim Seniorenturnier dabei sein.“

## 211 Senioren kämpften um Titel und Siege

**In 14 Konkurrenzen wurde gespielt / Dr. Hoffmann und Peter Fährmann dreifacher Sieger / Nitschke/Schieber mit großem Kampf**

Für eine Woche war Mitte September die Berliner Anlage von Grün-Weiß Baumschulenweg wieder der große Treffpunkt für die Altmeister unserer Sportart. Aus allen Gegenden unseres Landes kamen diesmal die 211 Aktiven. Bei der riesigen Zahl der auszutragenden Spiele hätte gar nicht alles reibungslos abgewickelt werden können, wenn nicht die befreundeten Sektionen von EAW Treptow und Turbine EKB ihre Plätze zur Verfügung gestellt hätten.

Die Generationen, die seit Gründung unseres Landes das Geschehen in unserer Sportart maßgeblich mitbestimmten, waren nahezu komplett vertreten. Darunter waren die ersten DDR-Meister des Jahres 1950, Irmgard Jacke (Stahl Hennigsdorf) und Karl-Heinz Sturm (Wissenschaft Halle), dazu „Große“ der 60er und 70er Jahre. Hella Riede (Wissenschaft Halle), Dr. Brigitte Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin), Peter Fährmann (Motor Mitte Magdeburg) und Werner Rautenberg (Motor Berlin-Weißensee) bestimmten auch diesmal das Geschehen bei den Senioren-Titelkämpfen.

**Duelle der Altmeister mit Spannung erwartet**

Bei der Seniorenmeisterschaft wurden mit großer Spannung die Duelle Rautenberg contra Fährmann und Dr. Hoffmann contra Riede erwartet. Zu einem kam es leider nicht, denn Hella

Riede zog sich im Endspiel des Gemischten Doppels eine Zerrung zu, so daß sie im Damen-Einzel Dr. Brigitte Hoffmann einen kampflosen Sieg überlassen mußte. Das andere, Peter Fährmann gegen Werner Rautenberg, verlief dafür umso interessanter. Peter Fährmann, der sich zuvor im Gemischten Doppel mit Dr. Brigitte Hoffmann den insgesamt 50. Meistertitel in seiner Laufbahn geholt hatte (Jugend, Erwachsene, Senioren und Mannschaftstitel zusammengerechnet), hatte den schwereren Weg ins Finale. Sowohl gegen Günter Feige (LVB Leipzig) als auch gegen Jürgen Blaumann (Einheit Pankow) verlor der Magdeburger den ersten Satz, gegen Blaumann blieb es spannend bis zuletzt. So hatte Titelverteidiger Rautenberg im ersten Satz des Endspiels sieben Satzballen, die er aber alle gegen den großen Kämpfer Fährmann nicht nutzen konnte. Nach mit 7:6 gewonnenem ersten Satz war der Weg für den Magdeburger frei, der sich nach 1983 und 1984 den Titel zurückholte. Damit gab es auch zwei ganz überragende Teilnehmer, denn Dr. Brigitte Hoffmann (auch im Damen-Doppel mit Hella Riede erfolgreich) und Peter Fährmann (der dritte Titel kam im Herren-Doppel mit Werner Rautenberg dazu) wurden je dreifache Meister. Wer jedoch erwartet hatte, daß gerade das Duo Fährmann/Rautenberg im Doppel eine „Bank“ sein würde, der sah sich getäuscht. Nitschke/Schieber (Einheit Wernigerode/Einheit Mitte Erfurt) lieferten dem vielfachen Meisterpaar einen großen Kampf und mit 4:6, 6:4, 6:3 fiel der

Erfolg der hohen Favoriten denkbar knapp aus.

**Senioren boten Klasse-Tennis**

Nicht minder große Bewunderung lösten die Leistungen der Aktiven bei der DDR-Bestenermittlung in den höheren Altersklassen aus. So ist es noch immer eine Augenweide, dem eleganten Spiel einer Irmgard Jacke zuzusehen, die natürlich in AK III konkurrenzlos war. Ähnliches trifft in der gleichen Altersklasse der Herren auf Hansi Herrschaft (Wissenschaft Halle) zu, wobei das Vordringen von Wolfram Emmrich (Medizin Bad Kösen), dem Vater unseres Rekordmeisters, bis in das Endspiel ebenfalls eine sehr gute Leistung darstellte. In der Altersklasse II lieferten sich im Herren-Einzel Dr. Gerhard Püffeld (Motor Hennigsdorf) und Karl Peglau (Humboldt-Uni Berlin) wieder ein tolles Duell, aus dem der Hennigsdorfer wie im Vorjahr als knapper Sieger hervorging. Schließlich gab es bei den Damen der AK II mit Annegerd Banse, der Frau unseres Verbandstrainers, einen Erfolg für die Gastgeber von Grün-Weiß Baumschulenweg.

Im Alter von 63 Jahren verstarb am 6. November 1986 nach langer, schwerer Krankheit der Vorsitzende des Bezirksfachausschusses Gera, unser Sportfreund

**Heinz Hanke**

Heinz Hanke gehörte zu den Männern der ersten Stunde der demokratischen Sportbewegung und unseres Verbandes. Die heutigen Erfolge und die geachtete Stellung des DTV der DDR sind untrennbar verbunden mit seinem 40jährigen, verdienstvollen Wirken für die erfolgreiche Gestaltung des Tennissports im Bezirk und in der Stadt Gera. Der Einsatz für die Ziele unserer sportlichen Gemeinschaft war Teil seines Lebensinhaltes, dem er bis zuletzt treu blieb. In seiner persönlichen Leistung und Haltung drückte sich immer die Verantwortlichkeit gegenüber der gemeinschaftlich zu erfüllenden Aufgabe aus. Verlässlich in seiner Einsatz- und Hilfsbereitschaft war uns Heinz Hanke ehrlicher Freund und geschätzter Mitstreiter. Der Deutsche Tennis-Verband der DDR und seine Mitglieder trauern um Heinz Hanke. Sie werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Karl-Heinz Sturm  
Präsident des DTV der DDR**

**ERGEBNISSE**

**XVI. Seniorenmeisterschaft**

**Herren-Einzel:** Fährmann—Rautenberg 7:6, 6:2.

**Damen-Einzel:** Dr. Hoffmann—Richter 6:4, 7:6.

**Herren-Doppel:** Fährmann/Rautenberg gegen Nitschke/Schieber 4:6, 6:4, 6:3.

**Damen-Doppel:** Dr. Hoffmann/Riede gegen Liebeskind/Richter 6:2, 6:1.

**Gemischtes Doppel:** Dr. Hoffmann/Fährmann—Riede/Rautenberg 6:0, 6:3.

**10. DDR-Bestenermittlung**

**AK II, Herren-Einzel:** Dr. Püffeld gegen Peglau 3:6, 6:2, 6:4.

**Damen-Einzel:** Banse—Müller 6:3, 6:4.  
**AK III, Herren-Einzel:** Herrschaft gegen Emmrich 6:1, 6:1.

**Damen-Einzel:** Jacke—Marenz 6:0, 6:1.

**33. Seniorenturnier:**

**Herren-Einzel:** Bertram—Enke 6:2, 4:6, 6:0

**Damen-Einzel:** Schroeder—I. Berger 7:6, 6:4.

**Herren-Doppel:** Dr. Püffeld/Peglau gegen Enke/Zerwer 6:7, 6:3, 6:2.

**Damen-Doppel:** Leifer/I. Berger/Bern-eiser/Kluge 6:3, 6:2.

**Gemischtes Doppel:** Jacke/Herrschaft gegen Hellriegel/Scheinpflug 6:3, 3:6, 6:1.



Die Meister von einst sind die Seniorenmeister von heute. Peter Fährmann erkämpfte seinen insgesamt 50. DDR-Meistertitel in Berlin (oben links). Dr. Brigitte Hoffmann, siebenfache Einzelmeisterin in der Allgemeinen Klasse, erkämpfte drei Seniorentitel (oben rechts). Wolfgang Schieber aus Erfurt stand im Einzel-Viertelfinale und im Endspiel des Herren-Doppels. Auch als Schiedsrichter war er in bestechender Form (unten links). Turnierleiter Lothar Bloy bewies auf dem Platz und bei der Organisation viel Übersicht (unten rechts).



## Ein Neuling auf dem obersten Treppchen

**Damen von Wissenschaft Halle wurden Mannschaftsmeister / 14. Titel für Herren von Motor Mitte Magdeburg / TU Dresden, LVB Leipzig bei den Damen, ITVK Rostock und AM/Med. Akademie Dresden bei den Herren steigen in Liga ab / Oberligaauftreger stehen fest**

Gegen Ende der Saison führte die Rückrunde der Oberliga unsere besten Aktiven noch einmal zusammen. Bei Wissenschaft Halle (Damen) und DHfK Leipzig (Herren) ging es um die DDR-Meistertitel, bei Bauakademie Berlin (Damen) und Aufbau Mitte Dresden (Herren) wurde gegen den Abstieg gespielt.

Die Herren von Motor Mitte Magdeburg wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und erkämpften bereits den 14. Mannschaftstitel. Bei den Damen holte der Aufsteiger Wissenschaft Halle erstmals seit 1962 (damals war der SC Chemie Meister) wieder einen Titel in die Saalestadt und stoppte damit die lange Siegesserie des 17fachen Meisters Humboldt-Uni Berlin. Absteiger in die Liga sind die Herren von ITVK Rostock und Aufbau Mitte / Medizinische Akademie Dresden sowie die Damen von LVB Leipzig und TU Dresden. Ihre Plätze nehmen 1987 Aufbau Ahlbeck, Aufbau Südwest Leipzig bei den Herren sowie Bauakademie Berlin II und Aufbau Mitte/Med. Akad. Dresden bei den Damen ein.

### Niederlagen des neuen Meisters

Wie spannend Mannschaftskämpfe verlaufen können, bewies die „Meisterrunde“ der Damen. Wissenschaft Halle ging zwar mit zwei Punkten Vorsprung vor den eigentlichen Favoriten, Humboldt-Uni Berlin und SG Berlin-Friedrichshagen, in die entscheidenden Begegnungen, konnte sich aber seiner Sache durchaus noch nicht sicher sein. Das bewies auch gleich der erste Spieltag mit der 4:5-Niederlage der Hallenserinnen gegen Humboldt-Uni Berlin. Der Titelverteidiger führte schon nach den Einzeln mit 4:2 und witterte noch einmal Morgenluft. Auch das zweite Auftaktspiel brachte mit dem 5:4-Sieg von Motor Mitte Magdeburg gegen die SG Friedrichshagen eine große Überraschung, zumal die Magdeburgerinnen ohne Ulrike Apel auskommen mußten. Die Entscheidung fiel dann schon am zweiten Spieltag, aber ebenfalls nach hochdramatischen Begegnungen. Wissenschaft Halle führte gegen Motor Mitte Magdeburg nach den Einzeln 4:2 und gewann durch den Erfolg von Monika Richter und Claudia Böhm im Doppel 5:4. Bei der gleichzeitigen Niederlage der Humboldt-Uni gegen SG Friedrichshagen bedeutete das den Titelgewinn.

Der dritte Spieltag war für die Titelvergabe ohne Belang, doch die SG Friedrichshagen erkämpfte mit dem 5:1-Sieg gegen Wissenschaft Halle (fünf Einzeln gingen aber über drei Sätze) noch die Vizemeisterschaft, während Humboldt-Uni Berlin trotz des 5:1 gegen Motor Mitte Magdeburg mit Bronze vorliebnehmen mußte. Der herzliche Glückwunsch zur Erringung der Mannschaftsmeisterschaft gilt der „verschwoenen“ Halleschen Truppe mit den beiden Ex-Meisterinnen Veronika Haake und Hella Riede, der ebenfalls routinierten Monika Richter sowie den jungen Ute Lichtenfeld (19), Birgit Vollmer (20) und Claudia Böhm (die 22jährige blieb ohne Niederlage!). „Meistermacher“ aber war ohne Zweifel der Präsident unseres Tennisverbandes Karl-Heinz Sturm. Er führte „seine“ Damen im Vorjahr in die Oberliga, trainierte mit ihnen eisern und formte die Mannschaft weiter.

### Magdeburg ohne Schirmann

Ähnliche Spannung konnte bei den Herren – zumindest im Kampf um Platz 1 – nicht aufkommen. Zu überlegen beherrschen hier die Magdeburger die Szenerie. Sie steckten bei der Rückrunde auch den Ausfall ihres verletzten DDR-Meisters Dietrich Schirmann mühelos weg. Mit Thomas Emmrich, Uli Grundmann, Ralf Lichtenfeld, Mario Kamprad, Dr. Michael Hein, der zugleich Übungsleiter des Meisters ist, und Christoph Kahl waren die Magdeburger immer noch mehr als eine Klasse besser als die Konkurrenz (9:0 gegen TU Dresden, 5:1 gegen Stahl Bad Lausick und 7:2 gegen DHfK Leipzig). Überraschungen gab es freilich auch, wobei die Niederlage des DDR-Ranglistendritten Uli Grundmann gegen Ernst Schneider (Bad Lausick) zweifellos die größte war.

Für die Rückrunde in Leipzig war es nur gut, daß es wenigstens im Kampf um die Plätze spannend zugeht. So sorgte Neuling Stahl Bad Lausick mit dem Gewinn der Vizemeisterschaft für eine unerwartete Platzierung. Die Bad Lausicker unterlagen zwar dem Gast-

geber DHfK Leipzig, der sich gegenüber der ersten Serie deutlich steigerte, mit 4:5. Sie gewannen aber gegen TU Dresden 6:3. Damit überflügelte Bad Lausick noch den vorjährigen Vizemeister, der allerdings stark vom Pech verfolgt war. Olaf Hansen und der erkrankte Dr. Henner Hünninger fehlten ohnehin, dazu verletzte sich Thomas Arnold und mußte später zuschauen. Die beiden Talente Peter Johannes und André Besser kämpften zwar tapfer, auch Steffen John steigerte sich deutlich (Siege gegen Dr. Bernd Dobmaier und Steffen Fiedler), die Lücken aber konnten die Dresdner nicht schließen.

### Rostocker blieben ohne Sieg

Die Abstiegsentscheidungen fielen am Ende klarer aus, als sich das nach der ersten Serie angedeutet hatte. So blieb bei den Herren ITVK Rostock, im Frühjahr noch auf Platz 6, ohne Sieg und mußte zusammen mit Aufbau Mitte/Medizinische Akademie Dresden absteigen. Die Dresdner, die über die gesamte Saison tapfer kämpften, benedeten ihre Oberligazugehörigkeit immerhin mit einem Sieg (6:3 gegen ITVK Rostock). „Mannschaft der Stunde“ in der unteren Hälfte war Empor/Buna Halle-Neustadt, das durch drei Siege nicht nur vom Abstiegsplatz wegkam, sondern auch noch die SG Friedrichshagen überflügelte. Bei den Damen war die Lage auch schon nach der ersten Serie recht klar und tatsächlich kamen LVB Leipzig und TU Dresden nicht mehr von den letzten beiden Plätzen weg. Vor allem die Dresdnerinnen, zudem in allen Spielen ersatzgeschwächt, waren klar überfordert. Aber auch LVB Leipzig hatte mit einer sehr unausgeglichen besetzten Mannschaft kein Oberligaformat und kam nur gegen TU Dresden zu zwei Siegen.

Rolf Becker

Liga-Berichte im nächsten Heft

## ERGEBNISSE

### Oberliga Herren:

Motor Mitte Magdeburg—TU Dresden 9:0  
Emmrich—John 6:1, 6:4, Grundmann—W. Bachhaus 6:1, 7:5

DHfK Leipzig—Stahl Bad Lausick 5:4  
Fiedler—Dr. Dobmaier 6:7, 6:2, 7:6

TU Dresden—DHfK Leipzig 1:8

John—Fiedler 3:6, 6:2, 6:3, W. Bachhaus—Richter 1:6, 2:6

Motor Mitte Magdeburg—Stahl Bad Lausick 5:1  
Emmrich—Dr. Dobmaier 6:1, 6:2, Grundmann gegen Schneider 4:6, 6:3, 4:6

Stahl Bad Lausick—TU Dresden 6:3

Dr. Dobmaier—John 5:7, 3:6, Schneider—W. Bachhaus 6:3, 6:3

Motor Mitte Magdeburg—DHfK Leipzig 7:2  
Emmrich—Fiedler 6:3, 6:2, Grundmann—Richter 7:5, 7:5

Fortsetzung auf Seite 15

## Vielerorts hieß es: „Spiel, Satz, Sieg ...!“

### Neubrandenburg

Im Herreneinzel der Bezirksmeisterschaften 1986 beherrschte einmal mehr Ingolf Giese (Friedland) die gesamte Konkurrenz. Im hochdramatischen Endspiel hatte er allerdings Mühe, den Neustrelitzer Maik Zellermann in drei Sätzen mit 7:6, 3:6, 6:3 zu bezwingen. Dritte Plätze erkämpften Gaida (Neubrandenburg) und Woide (Friedland). Die Überraschung im Herreneinzel dürfte der klare Sieg von Woide mit 6:2, 6:1 gegen den Ranglistenhöheren Neubert (beide Friedland) gewesen sein.

Im Dameneinzel siegte die mehrfache Bezirksmeisterin Zellermann (Neustrelitz) recht sicher mit 6:2, 6:1 gegen die Neubrandenburgerin Horning. Dritte Plätze teilten sich Massag (Neustrelitz) und Schlüter (Malchin). Das Finale in der Herrendoppel-Konkurrenz erreichten Giese/Neubert (Friedland) und Gaida/Stock (Neubrandenburg). Die Friedländer siegten in einem guten Finale eindeutig mit 6:3, 6:3. Den Bezirksmeistertitel im Damendoppel holten sich die Favoriten Zellermann/Massag (Neustrelitz) gegen Böhme/Schlüter (Neubrandenburg/Malchin) in einem abwechslungsreichen Spiel mit 7:6, 6:3.

Jürgen Blank

### Karl-Marx-Stadt

Dr. Wolfgang Watteyne führte mit dem Schwerpunkttrainer Tennis, Knut Mudrick, folgendes Gespräch:

Seit September 1985 sind Sie hauptamtlicher Trainer für unseren Bezirk. Worin sehen Sie die wichtigsten Aufgaben, die Nah- und Fernziele Ihrer Arbeit?

Absoluter Schwerpunkt wird sein, zusammen mit den vielen ehrenamtlichen Übungsleitern aller Sektionen das Training in den unteren Altersklassen stark zu verbessern. Vor allem für die Acht- bis Zehnjährigen wurde fast im ganzen Bezirk bislang nicht genug getan. Das spiegelt sich in zu wenigen Punktspielmöglichkeiten für Kinder bis zur AK 14 wider, und schließlich sind die Platzierungen der Bezirksbesten im DDR-Maßstab zu schwach. Aus einer großen Breite gilt es Jungen und Mädchen zu entwickeln, die unseren Bezirk bei DDR-Meisterschaften und offenen Turnieren würdig vertreten.

Welche Voraussetzungen bringen Sie mit, um die nicht gerade leichten Aufgaben zu erfüllen?

Die Lust zum Tennisspielen wurde mir von meinen Eltern sozusagen in die Wiege gelegt. Das vierjährige Direkt-



Knut Mudrick mit seinen Schützlingen  
Foto: Dr. W. Watteyne

studium an der DHfK in Leipzig verlangte später Fertigkeiten in fast allen Sportarten. Dazu gaben theoretische Fächer jedem Absolventen das Rüstzeug für den späteren Beruf. Übrigens hat die Ausbildung im Spezialfach Tennis der Verbandstrainer persönlich geleitet.

Sie hatten bislang auch einen guten Namen als Turnierspieler. Wird beides miteinander vereinbar sein?

Natürlich möchte ich den Wettkampfsport nicht an den Nagel hängen. Ich spiele in der ersten Herrenmannschaft der BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt. Sollten sich einmal Termine überschneiden, gibt es für mich keine Frage. Ich werde bei den Kindern sein.

### Berlin

Viel Lob ist vorab zu spenden: dem Wetter, den platzstellenden Sektionen Grün-Weiß und EAW Treptow, den „grün-weißen“ Köchinnen und Kaltmamsells, der Turnierleitung mit Seniorensportwart Günter Rixecker und Oberschiedsrichter Dieter Pöschke und der Turnierdisziplin aller 42 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Senioren III mit Fritz Guttmann als einzigem Starter konnte nicht ausgetragen werden, doch spielte er bei den Senioren II mit Seniorinnen II mit 3 Starterinnen gewann Barbara Dübbers (Einheit Berlin Mitte), Senioren II mit 8 Startern Karl Peglau (Humboldt-Uni) mit 6:2, 4:6, 6:3 gegen Georg Elze (Lok Schöneweide). Von 8 Seniorinnen I qualifizierten sich Dr. B. Hoffmann (Humboldt-Uni) und A. Thielert (Bauakademie) fürs Endspiel (6:2, 6:0).

Von 23 Senioren I bestritten Jürgen Blaumann (Einheit Pankow) gegen Lo-

thar Leese (Bauakademie) und Richard Orth (Medizin Buch) gegen Ralf Bruse (Motor Weißensee) das Halbfinale (6:3, 6:1 bzw. 6:3, 6:0) und Blaumann gegen Orth das Endspiel (6:3, 6:0) um die Berliner Bezirksmeisterschaft der Senioren 1986.

Während die Seniorinnen auf Doppel verzichteten, brachten die Senioren-Doppel ab Halbfinale nachstehende Ergebnisse:

Blaumann/Dr. Klingbeil—Bruse/Kaltschmidt 6:2, 4:6, 6:3.

Orth/Pöschke—Schreiber/Zerwer 6:3, 5:7, 6:4.

Endspiel: Blaumann/Dr. Klingbeil gegen Orth/Pöschke 6:1, 6:3.

Eine mittlere Besondere: Von insgesamt 49 Spielen gingen nur 2 Einzel und 4 Doppel über 3 Sätze.

Dr. Roland Gründel

### Rostock

Nach einjähriger Pause fanden die diesjährigen Bezirksmeisterschaften wieder in Greifswald statt.

In der Damenkonkurrenz waren von dem vorgegebenen 24er Teilnehmerfeld nur 16 angereist, davon waren 8 aus der Bezirksrangliste.

Im Halbfinale setzten sich erwartungsgemäß Dörte Zuncker (Einheit Grevesmühlen) gegen Kirstin Teicher (ITVK Rostock) mit 6:0, 6:2 und Sabine Zell (Aufbau Stralsund) gegen Dörte Kniep (ITVK Rostock) mit 6:3, 6:0 durch.

In einem spannenden Endspiel gewann Dörte Zuncker gegen Sabine Zell mit 7:5, 6:4. Im Damendoppel setzten sich Zell/Gongoll (Aufbau Stralsund) gegen Zuncker/Teicher durch.

In der Herrenkonkurrenz waren im angestrebten 32er Teilnehmerfeld 28 angetreten. Von 24 Bezirksranglistenspielern nahmen 9 teil. Leider konnte der Sportfreund Jörg Krohn (DDR-Ranglistenspieler) auf Grund von Studienverpflichtungen nicht teilnehmen und sich somit auch nicht für die DDR-Meisterschaft qualifizieren.

Erwartungsgemäß erreichten die an Nummer 1 und 2 gesetzten Spieler Robert Reimer (ITVK Rostock) und Heinz Schmeling (Aufbau Ahlbeck) die Halbfinalspiele. Hier gewann Robert Reimer gegen Ulf Krohn (Aufbau Ahlbeck) mit 6:0, 6:0 und Heinz Schmeling gegen Stephan Herrgott (ITVK Rostock) mit 6:3, 6:2. Im Endspiel des Herreneinzels führte überraschend Heinz Schmeling im 1. Satz mit 5:2, trotzdem setzte sich Robert Reimer erwartungsgemäß noch mit 7:5, 6:1 durch.

Reimer/Herrgott (ITVK Rostock) entschieden gegen Schmeling/Krohn (Aufbau Ahlbeck) die Doppelkonkurrenz für sich.

Peter Schröder

Fortsetzung auf Seite 12

Mitte August fand das VI. Ehepaarturnier der drei Nordbezirke statt. Dieses Turnier, auf Initiative des Vorsitzenden der Spielunion 1981 aus der Taufe gehoben, erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. 1986 hatten 28 Paare gemeldet. Gespielt wird seit 1983 nach dem KO-System mit Platzierungsspielen. Das begrüßen alle Aktiven, weil dadurch jeder auf seine (Spiel)-Kosten kommt.

Leider gab es in diesem Jahr kein Endspiel, da die Ehepartner Wustlich (Einheit Schwerin) wegen Verletzung nach ihrem Sieg im Halbfinale über die Gewinner von 1982 und 1983, Ehepaar Kniep (ITVK Rostock), zurückziehen mußten. Dadurch konnte das Ehepaar Rakel (Einheit Schwerin) seinen Titel vom Vorjahr nach dem Halbfinalsieg über das Ehepaar Strübing (ITVK Rostock) verteidigen. Den dritten Platz belegte das Ehepaar Kniep vor dem Ehepaar Strübing. Trotz des ausgefallenen Endspiels kam es am Schlußtag noch zu einem spannenden Match. Nach einem Drei-Satz-Spiel um Platz 7 und 8 konnte Ehepaar Zell (Aufbau Stralsund) Ehepaar Herrgott (ITVK Rostock) knapp besiegen.

Frank Stejuhn

Eine enge Sportfreundschaft verbindet die Ahlbecker Tennisspieler mit denen aus Swinoujcie, wo sie während der „Tage des Meeres“ an einem Turnier teilnahmen.

Bei den Männern erreichten die Sportfreunde Lässer und Heinze von Aufbau die Runde der letzten 16, und im Doppel gelang den Sportfreunden Giese/Heinze ein sehr guter 3. Platz.

Bei den Frauen sah es für Ahlbeck erst nach einer Reihenfolge von Platz 1 bis 3 aus, aber die Sportfreundin Podgorska von „Flota“ besiegte nach hartem Dreisatzkampf nur knapp mit 7:6 im dritten Satz unsere Angelika Schwandt, die Platz 4 erreichte. In den weiteren Einzeln setzte sich Marietta Behrendt gegen ihre Klubkameradin Petra Wichmann mit 6:4, 6:0 durch und besiegte Podgorska mit 6:3, 7:5. Damit erreichte sie auch den Turniersieg.



Marietta Behrendt, Podgorska, Petra Wichmann, Angelika Schwandt.

Foto: L. Löh



Der Rostocker Bezirksmeister Robert Reimer (vorn) stand auch bei der DDR-Meisterschaft mit auf dem Treppchen. Foto: B.-M. Prawitz

In den Doppelwettbewerben der Frauen bestritten Marietta Behrendt mit Podgorska aus Swinoujcie und Petra Wichmann mit Angelika Schwandt das Endspiel. Auch im Doppel holten die Ahlbecker den Turniersieg.

Lothar Löh

## Potsdam

Die Tenniswettkämpfe zur Ermittlung der besten Einzel- und Doppelspieler des Bezirkes Potsdam wurden in diesem Jahr in Hennigsdorf, auf der 5-Platz-Anlage der BSG Motor, bei herrlichem Sommerwetter, umsichtiger Organisation und beeindruckender Gastlichkeit der Veranstalter ausgetragen. Diese Bedingungen waren wohl auch erforderlich, um bei 55 Teilnehmern in zwei Tagen die Einzel- und Doppelkonkurrenzen zu bewältigen. Aus dem Kreis der Titelbewerber setzten sich nach zum Teil hart erkämpften Siegen die talentiertesten Nachwuchstennisspieler des Bezirkes, Kathrin Habedank (Potsdam) und Arne Skrotzki (Stahnsdorf) als neue Bezirksmeister durch. Nach einem der schönsten Doppelspiele konnten sich bei den Männern die Vertreter Kaudasch/Eiseler (Brandenburg) gegen die Stahnsdorfer Haser/Frick behaupten. Bei den Frauen siegen Franz/Habedank (Potsdam).

Einen glänzenden Beweis dafür, daß Tennis auch von älteren Spielern erfolgreich betrieben werden kann, lieferte Dr. Püffeld von Motor Hennigsdorf. Durch eine technisch gekonnte Spielweise errang er einen hervorragenden 3. Platz in der Einzelwertung.

Die ausgespielte Vorrunde zur Reduzierung der Teilnehmerzahl auf eine 32er Raste bei den Einzelwettbewerben der Männer war eine sportliche Lösung, die außerordentlich spannende Wettkämpfe zur Folge hatte. Für die jungen „namenlosen“ Spieler war das Erreichen der nächsten Runde schon Anreiz genug, alle technischen und kämpferischen Möglichkeiten für einen Sieg zu nutzen.

Harald Freydark

## Gera

14 Frauen und 26 Männer waren die Teilnehmer an der diesjährigen Bezirksmeisterschaft, die auf der Geraer Wismut-Anlage ausgetragen wurde.

Bei den Frauen setzte sich erwartungsgemäß die Titelverteidigerin Silke Waldbach (Uni Jena) nach harter Gegenwehr von Gabi Bräutigam (Jena-pharm) mit 7:5, 6:3 im Finale durch. Die beiden Halbfinals gegen Carolin Großer (Uni Jena) 6:1, 6:1 sowie Anette Ludwig (Motor Königsee) 6:4, 6:1 waren eindeutig.

Das Halbfinale bei den Männern erreichten Titelverteidiger Michael Zeh (Einheit Greiz) mit 6:2, 6:0 gegen Karsten Spinner (Motor Königsee), Reiner Kalweit (Medizin Rudolstadt) mit 3:6, 6:0, 6:4 gegen Jörg Müller (Motor Königsee), Jürgen Wölle (Uni Jena) mit 6:0, 6:4 gegen Frank Bettermann (Einheit Greiz) und Mario Mros (Medizin Rudolstadt) mit 6:4, 4:6, 7:5 gegen Ralf Lochmann (Motor Königsee). Nach überlegen gewonnenen Halb-

Fortsetzung auf Seite 13

finals mit 6:2, 6:1 bzw. 6:0, 6:0 bestritten Zeh und „Altmeister“ Wölle das Finale. Nach 3 abwechslungsreichen Sätzen siegte Zeh mit 6:2, 2:6, 6:3.

Die Ergebnisse in den Doppeln lauten: C. Großer/B. Brandl (Uni Jena)—G. Bräutigam/A. Kirchner (Jena) 6:4, 1:6, 6:2, R. Kalweit/M. Mros (Medizin Rudolstadt)—R. Lochmann/K. Spinner (Motor Königsee) 2:6, 6:3, 6:2.

Klaus Hartmann

## Dresden

Vom 3. bis 8. August fand in Dresden das 26. DDR-offene Tennisturnier für Mitglieder von Lok-BSG und Eisenbahnsportlern in den allgemeinen Klassen statt.

Allerdings gingen die Funktionäre der ausrichtenden Sektion ein großes Risiko ein, als sie sich im vorigen Jahr entschlossen, für die Fortsetzung der schönen Tradition des freundschaftlichen Leistungsvergleichs im Tennissport nach 1969 und 1977 nunmehr auch 1986 in Dresden zu sorgen. Denn ihre Anlage mit fünf Plätzen ist nicht die neueste, das Klubheim befand sich noch in der Rekonstruktion und dazu noch das Problem, die Erwartungen der anreisenden Gäste in punkto Turnierablauf, Versorgung und kultureller Betreuung nicht zu enttäuschen!

Heute können wir voller Stolz berichten, daß das Turnier zu einem Erfolg wurde und unsere Sektion mit der Bewältigung dieser Aufgabe gewachsen ist. Praktisch bis zur letzten Stunde vor der Eröffnung wurde an der Verschönerung der Anlage gearbeitet. Das fast ausschließlich in Eigenleistung mit einem Aufwand von ca. 3500 VMI-Stunden rekonstruierte Klubheim hat alle überrascht, die es als altersschwachen Holzbau noch kannten.

In die Chronik der Lokaltourniere gehen mit Dr. S. Röger aus Frankfurt bei den Damen und E. Richter aus Aue bei den Herren neue Namen als Sieger in den A-Klassen ein, während in den B-Konkurrenzen die Gastgeber dominierten.

Dr. J. Köhler

## Cottbus

Bei den Bezirksmeisterschaften der Kinder und Jugend gab es folgende Finals:

Jugend: AK 17/18, weibl.: Müller gegen Mauersberger (beide Medizin Cottbus) 6:7, 6:1, 6:2, männl.: Reimer (Cottbus)—Marschan (Chemie Schwarzheide) 3:6, 6:3, 6:3. AK 15/16, weibl.: Lehmann—Wiedow (beide Cottbus) 6:4, 6:4, männl.: Kroker—Kasche (beide Cottbus) 6:2, 6:2. Doppel, weibl.: Müller/Mauersberger—Burg/Lehmann (alle Cottbus) 6:3, 6:2, männl.: Marschan/Baumgardt (Chemie Schwarzheide) ge-



Die Teilnehmer des Trainingslagers in Ahlbeck (v. l. n. r.): Trainer Knut Mudrick, Übungsleiterin Angela Cacitti, Lehrgangsleiter Hans-Ulrich Matschke, Mittelreihe: Sven Wolff, Axel Wunsch, Tilo Auräth, Markus Perschke, Bertram Wolter, Andreas Wender, Matthias Fischer, Vorderreihe: Antje Lehmann, Cornelia Machalett, Susanne Funk, Sandra Krüger, Sirlol Heinrich, Silke Lipecky.

## Vormittags Tennis, danach Badefreuden

Vom 27. Juli bis 10. August fand in Ahlbeck für einen erweiterten Kreis von bandskader der Altersklassen 12—14 ein Trainingslager statt. Tennispezifische Übungen am Vormittag auf der Anlage der BSG Aufbau Ahlbeck und athletisches Training am Ostseestrand umfaßte das tägliche Trainingsprogramm. Die ungewohnt hohe Belastung brachte einige Teilnehmer arg ins Schwitzen und ließ sie stöhnen. Ideales Ostseebadewetter und abwechslungsreiche Veranstaltungen des Zentralen Pionierlagers „Boleslaw Bierut“ sorgten aber auch für Entspannung, Erholung und Ferienfreuden. Höhepunkt war zum Abschluß des Trainingslagers die Teilnahme an der Bestenermittlung der Jugend AK 16.

Alle Kinder zeigten eine gute Wettkampfeinstellung und manche sorgten für überraschende Ergebnisse. Bemerkenswert waren der 6. und der 9. Platz von Cornelia Machalett bzw. Antje Lehmann, aber auch der Erfolg des 12jährigen Markus Perschke über den DDR-Vizemeister der Kinder Axel Moeske. Ebenso die nur knappe 3-Satz-Niederlage des ebenfalls 12jährigen Sven Wolff gegen den DDR-Kindermeister Andreas Fincke. Die Teilnehmer des Kurses erhielten vielfältige Anregungen für die Gestaltung der Trainingsprogramme in ihren Heimatsektionen, so daß sie künftig durch weitere Erfolge zur Entwicklung unserer Sportart beitragen können.

Hans-Ulrich Matschke

gen Müller/Schüler (Aktivist Lauchhammer) 6:1, 6:2. Kinder: AK 13/14, weibl.: Wiedow (Cottbus)—Penk (Einheit Forst) 6:1, 6:0, männl.: Heitmann—Schwausch (beide Cottbus) 6:2, 6:2. AK 11/12, Platzierungen einschl. Leichtathletik-Test, weibl.: 1. Probst, 2. Hamann, 3. Hanschke (alle Cottbus), männl.: 1. Brink (Forst), 2. Hornung (Cottbus), 3. Jehmlich (Großräschen).

\*

Im August fand in Großräschen das XI. Tennisturnier statt. Bei einer Beteiligung von 30 Herren und leider nur 5 Damen (ja, es war Urlaubszeit) gab es folgende Ergebnisse: Herren: Viertelfinale: M. Baldzer (ISG

Großräschen)—Schreiber (Medizin Cottbus) 5:7, 6:4, 6:4, Gläser (Medizin Cottbus)—Sachse (Aktivist Schwarze Pumpe) 6:1, 6:3, Lehmann (Medizin Lübben)—G. Paulick (ISG Großräschen) 6:1, 6:1, Schulze—Seidel (beide Chemie Weißwasser) 6:1, 6:0. Halbfinale: M. Baldzer—Gläser 2:6, 6:4, 6:3, Lehmann—Schulze 6:4, 6:0. Finale: Lehmann—M. Baldzer 6:4, 6:4. Doppel, Finale: Schulze/Mehnert (Chemie Weißwasser/ISG Großräschen) gegen Lehmann/Schreiber 6:4, 6:4.

Damen: Nach einer einfachen Punktrunde gab es folgende Platzierung: 1. Lehmann (Med. Lübben), 2. Schwedler, 3. Stephan (beide ISG Großräschen)

Werner Ludwig

Fortsetzung aus Heft 6/86

II. Ausbildungsstufe AK 11-14

1. Abschnitt AK 11/12

Ziel: Vervollkommnung spezifischer konditioneller und koordinativer Fähigkeiten, Festigung der technischen Bewegungsabläufe, Ausformung der Spielfähigkeit

Rahmenkennziffern als Grundanforderungen:

wöchentlich: TE = 5 TU = 10-12 h  
VP = 40 Prozent athl. Ausbildung  
50 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie  
WP = 20 Prozent athl. Ausbildung  
70 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stabilisierung der Spielfähigkeit durch zielgerichtete taktische und spieltechnische Aufgaben
- Ausbildung spezifischer konditioneller und koordinativer Fähigkeiten
- Konditionelle Fähigkeiten: Schnelligkeit, Beschleunigungsfähigkeit, Schnelligkeitsausdauer, Schnellkraft, spezifische Ausdauer
- Koordinative Fähigkeiten: Reaktions-, Orientierungs-, Differenzierungs-, Rhythmisierungsfähigkeit
- Spiele (Basketball, Fußball, Fußballtennis)
- Festigung der Feinform durch Automatisierung gerader Vorhandschlag - gerader Rückhandschlag - Aufschlag - Flugschlag
- Entwicklung der Feinform Überkopfschlag - Hochschlag - Stoppschlag
- Herausbildung der Grobform - Variationen der Schlagarten: Aufschlag - gerader Vorhandschlag - gerader Rückhandschlag - Flugschlag
- Stabilisierung der Sicherheit und Genauigkeit Aufschlag - Vorhandschlag - Rückhandschlag - Flugschlag
- Weiterentwicklung der angriffsorientierten Spielgestaltung.

2. Abschnitt AK 13/14

Ziel: Ausformung der allgemeinen und spezifischen motorischen Fähigkeiten, Vervollkommnung technischer Bewegungsabläufe, Weiterentwicklung leistungsbestimmender psychischer Wettkampfeigenschaften

Rahmenkennziffern als Grundanforderungen:

wöchentlich: TE = 5 TU = 12-14h  
VP = 40 Prozent athl. Ausbildung  
50 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie  
WP = 30 Prozent athl. Ausbildung  
60 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ausbildung spezifischer konditioneller Fähigkeiten: Schnelligkeitsentwicklung - Reaktionsschnelligkeit - Schnellkraft-

ausdauer - Beweglichkeit - Ausdauer  
Koordinative Fähigkeiten: Differenzierungs-, Orientierungs-, Rhythmisierungsfähigkeit

- Vervollkommnung technischer Fertigkeiten bei zu erhöhenden Bewegungshandlungen und Präzisionsanforderungen
- Festigung der Feinform durch Automatisierung Überkopf-, Hoch-, Stoppschlag
- Vervollkommnung der Variationen der technischen Bewegungsabläufe
- Vervollkommnung einer angriffsorientierten Spielgestaltung
- Ausformung der psychischen Wettkampfeigenschaften

III. Ausbildungsstufe AK 15-18

1. Abschnitt AK 15/16

Ziel: Erreichen eines hohen physischen und psychischen Leistungsstandes, Stabilisierung der technischen Bewegungsabläufe bei Tempo- und



tennis-Serie

Von Dieter Banse,  
Verbandstrainer  
Teil 2

Präzisionssteigerung, Stabilisierung der psychischen Wettkampfeigenschaften

Rahmenkennziffern als Grundanforderungen:

wöchentlich: TE = 5 TU = 12-14 h  
VP = 40 Prozent athl. Ausbildung  
50 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie  
WP = 20 Prozent athl. Ausbildung  
70 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung eines hohen physischen

Leistungsstandes unter Beachtung individueller Stärken und Schwächen

Konditionelle Fähigkeiten: Ausdauer - Schnelligkeitsausdauer - Schnellkraftausdauer - Spiele

Koordinative Fähigkeiten: Umstellungs-, Differenzierungs-, Rhythmisierungsfähigkeit

- Stabilisierung und Vervollkommnung der technisch-taktischen Handlungen - Universalität
- wettkampffeste Technik mit hoher Qualität und Präzision
- Entwicklung einer höheren Wettkampfstabilität durch spezifische Aufgabenstellung im wettkampfnahen Bereich
- Ausformung individueller Stärken und Besonderheiten durch höhere Anforderungen bei Durchsetzung taktischer Konzeptionen im Wettkampftaining
- höhere Tempogestaltung - wettkampfspezifischer Rhythmuswechsel
- Vervollkommnung leistungsbestimmender psychischer Wettkampfeigenschaften.

2. Abschnitt AK 17/18

Ziel: Durch differenzierte allgemeine und spezifische konditionelle Ausbildung Erhöhung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit - Vorbereitung und Übergang Erwachsenenbereich - technisch-taktische Vervollkommnung im wettkampfnahen Bereich bei Intensivierung der Tempo- und Präzisionsanforderungen

Rahmenkennziffern als Grundanforderungen:

wöchentlich: TE = 6-8 TU = 12-14 h  
VP = 40 Prozent athl. Ausbildung  
50 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie  
WP = 20 Prozent athl. Ausbildung  
70 Prozent techn.-takt. Ausbild.  
10 Prozent Theorie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erreichen einer hohen Belastungsverträglichkeit mit aufbauenden, entwickelnden allgemeinen und speziellen Trainingsmitteln - Grenzbelastungen
- Konditionelle Fähigkeiten: Grundlagenausdauer - wettkampfspezifische Ausdauer - Schnelligkeitsausdauer - Schnellkraftausdauer - tennisspezifische Schnelligkeit - Sprungkraft - Spiele
- Koordinative Fähigkeiten: Komplexe Ausformung koordinativer Fähigkeiten
- Umsetzen allgemein und spezifisch entwickelter motorischer Fähigkeiten in effektive tennisspezifische leistungsbestimmende Spielhandlungen durch Verbindung konditioneller mit technisch-taktischen Trainingsmitteln - hohe Intensität

wird fortgesetzt



Fall 1: Dem Aufschläger fliegt bei der Aufschlagbewegung, nachdem er den Ball getroffen hatte und dieser im richtigen Feld aufsprang, der Schläger aus der Hand, fliegt übers Netz und landet im gegnerischen Feld. Der Rückschläger schlägt den Return ins Netz.

Entscheidung: Grundsätzlich sind zwei Fälle zu unterscheiden.

- a) Berührt der Schläger das gegnerische Feld solange der Ball noch im Spiel ist, so verliert der Aufschläger nach Regel 20e den Punkt.
- b) Sollte der Schläger noch nicht das Feld des Rückschlägers erreicht haben, so kann der Schiedsrichter gemäß Regel 21 der Internationalen Tennisregeln auf Behinderung des Rückschlägers durch den Aufschläger erkennen. Hier ist der Punkt zu wiederholen.

Ist jedoch der Schiedsrichter der Meinung, daß der Aufschläger absichtlich

den Schläger geworfen hat, so verliert er in jedem Falle den Punkt.

\*

Fall 2: In einem Doppel verändert die Paarung, die Rückschlag hat, innerhalb eines Spiels oder während eines ganzen Spiels mitten im Satz die Reihenfolge des Rückschlags.

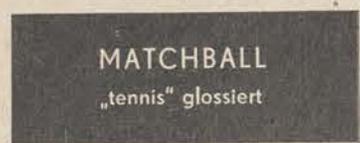
Entscheidung: Nach Regel 38 der Internationalen Tennisregeln bleibt in jedem Fall die veränderte Reihenfolge der Rückschläger bis zum Spielende (nicht bis zum Ende des Wettkampfes!) erhalten. Im nächsten Spiel des Satzes, in dem sie Rückschläger sind, ist zur ursprünglichen Reihenfolge zurückzukehren. Dr. Gerhard Waldhausen

Fortsetzung von Seite 8

ERGEBNISSE

Aufbau Mitte/Med. Akad. Dresden-Empor/Buna Halle-Neustadt 3:6  
Dr. Graubner-Wehnert 0:6, 2:6, Strandt gegen Henschke 6:4, 6:1  
ITVK Rostock-SG Friedrichshagen 3:6  
Reimer-Buchmann 6:2, 6:4, Herrgott-Lisk 6:4, 0:6, 3:6  
SG Friedrichshagen-Aufbau Mitte/Med. Akad. Dresden 5:1  
Buchmann-Dr. Graubner 3:6, 6:4, 6:7  
Empor/Buna Halle-Neustadt-ITVK Rostock 5:1  
Wehnert-Reimer 3:6, 6:3, 6:1, Henschke-Herrgott 4:6, 6:1, 6:4  
Aufbau Mitte/Med. Akad. Dresden-ITVK Rostock 6:3  
Empor/Buna Halle-Neustadt-SG Friedrichshagen 7:2  
Wehnert-Buchmann 6:0, 6:2, Henschke-Lisk 6:3, 6:2  
Oberliga Damen:  
Wissenschaft Halle-Humboldt-Uni Berlin 4:5  
Lichtenfeld-Schulz 7:5, 2:6, 3:6, Haake-Dr. Hoffmann 1:6, 1:6

SG Friedrichshagen-Motor Mitte Magdeburg 4:5  
Grünes-Rudolph 6:0, 6:2, Hackmesser-Einf 6:4, 6:0  
Humboldt-Uni Berlin-SG Friedrichshagen 3:6  
Schulz-Grünes 5:2, 1:6, Dr. Hoffmann-Hackmesser 6:3, 6:0  
Wissenschaft Halle-Motor Mitte Magdeburg 5:4  
Lichtenfeld-Rudolph 3:6, 6:7, Haake-Einf 6:0, 6:2  
Humboldt-Uni Berlin-Motor Mitte Magdeburg 5:1  
Schulz-Rudolph 6:2, 6:3, Dr. Hoffmann-Einf 6:2, 6:0  
SG Friedrichshagen-Wissenschaft Halle 5:1  
Grünes-Lichtenfeld 6:0, 6:2, Hackmesser gegen Haake 6:2, 1:6, 7:5  
Einheit Mitte Erfurt-TU Dresden 9:0  
Bauakademie Berlin-LVB Leipzig 6:3  
Bergner-Wagner 6:2, 6:1, Bathke-Neubert 3:6, 6:7  
Bauakademie Berlin-Einheit Mitte Erfurt 4:5  
Bergner-Block 7:6, 6:3, Bathke-Zollweg 2:6, 7:5, 3:6  
LVB Leipzig-TU Dresden 8:1  
Bauakademie Berlin-TU Dresden 8:1  
Bergner-Lückner 6:0, 6:3  
Einheit Mitte Erfurt-LVB Leipzig 8:1  
Block-Wagner 2:6, 3:6



Willy hält mit der Ökonomie. Er meint, an einer Bezirksmeisterschaft der Jugend 49 Jungen teilnehmen zu lassen, das sei eine Verschwendung von Einladungen, Briefmarken und -umschlägen, Bällen... Der Bezirk Frankfurt/O. dagegen bewies, daß es auch anders geht. Ganze zwei Knaben nahmen an der Bezirksmeisterschaft teil. Während Karl-Marx-Stadt zwei Turnierastern abgestempelt vorlegte, genügte den bescheidenen Frankfurter ein schlichter weißer Bogen. Diese Methode wird hoffentlich ein Patent erhalten! Weiterhin bemerkte Willy, daß Karl-Marx-Stadt 49 Knaben, aber nur 30 Mädchen mitspielen ließ. Frankfurt hingegen muß als leuchtendes Symbol von Mädchenfreundlichkeit in unsere Tennisgeschichte eingehen. Sieben Mädchen waren dabei. Im Verhältnis zu zwei Knaben eine wunderbare Relation. Für Frankfurt sollte es in den nächsten Jahren leicht sein, die Teilnehmerzahl um 100 Prozent und mehr zu erhöhen. „Was aber macht Karl-Marx-Stadt?“, fragt sich Willy. Was Zuwächsraten betrifft, kann es sich künftig nur noch schämen. conni

Abschlußtabellen

Herren:					
1. Motor Mitte Magdeburg	10	10	0	78:6	30
2. Stahl Bad Lausick	10	6	4	49:38	26
3. TU Dresden	10	6	4	40:50	26
4. DHK Leipzig	10	5	5	42:48	25
5. Empor/Buna Halle-Neustadt	10	5	5	45:42	25
6. SG Friedrichshagen	10	5	5	44:43	25
7. ITVK Rostock	10	2	8	31:59	22
8. AM/Med. Akad. Dresden	10	1	9	22:65	21
Damen:					
1. Wissenschaft Halle	10	8	2	54:31	28
2. SG Friedrichshagen	10	7	3	57:30	27
3. Humboldt-Uni Berlin	10	7	3	55:32	27
4. Motor Mitte Magdeburg	10	6	4	46:41	26
5. Bauakademie Berlin	10	6	4	52:38	26
6. Einheit Mitte Erfurt	10	5	5	48:42	25
7. LVB Leipzig	10	2	8	28:60	22
8. TU Dresden	10	0	10	12:78	20

Oberliga-Endrunde

„tennis“ 8'86 berichtet von

- Interview mit D. Schirmann
- Seelenbinder-Gedenkturnieren

„tennis“ gratuliert...

... verdienstvollen Sportfreunden zu Jubiläen. 50 Jahre alt wurden Dr. Knut Fischer am 7. 11. und Konrad Zanger am 11. 11. Anita Wrensch beging am 14. 11. ihren 60. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche gelten auch dem Generalsekretär unseres Tennisverbandes, Wolfgang Joch, zur Auszeichnung mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille. Ebenso Thomas Emmrich zur erfolgreichen Verteidigung seiner Diplomarbeit an der DHK.

## Bei den US-Open kein Amerikaner unter letzten Acht

New York. Zusammen mit Wimbledon gelten die US-Open in Flushing Meadow als bedeutendstes Turnier des Jahres. Aber die Hoffnung der Amerikaner, die Schlappe von Wimbledon, wo keiner der Spieler die letzten Vier erreichte, ausgleichen zu können, erfüllten sich nicht. Vielmehr kam es für sie noch schlimmer, auch unter den letzten Acht waren sie nicht vertreten. Dafür aber mit Lendl, McEir und Seeger drei CSSR-Spieler. Lendl war eigentlich nie gefährdet, auch nicht im Finale beim 6:4, 7:2, 6:0 gegen McEir, der zuvor Beckers Hoffnungen auf einen Doppelsieg Wimbledon/Flushing Meadow mit 4:6, 6:3, 6:4, 3:6, 6:3 zerstört und auch Nystrom 6:4, 6:2, 3:6, 6:2 sicher ausgeschaltet hatte. Wilkisons Ausscheiden gegen Edberg mit 3:6, 3:7, 3:6 mußte erwartet werden. Und so erhebt sich für die Amerikaner die Frage, wer einmal in die Fußstapfen von McEnroe und Connors treten soll. Ob McEnroe, der schon in der ersten Runde gegen seinen Landsmann Annacone 6:1, 1:6, 3:6, 3:6 ausschied, noch einmal nach der fast dreivierteljährlichen Pause zu alten Höhen zurückfinden wird, scheint fraglich. Connors unterlag mit Witsken einem ungesetzten 22jährigen Aufsteiger 2:6, 4:6, 5:7. Auch starke Spieler wie Mayotte, Noah oder Pernfors überstanden die ersten Runden nicht. Dagegen unterlag der sowjetische Spitzenspieler Tschesnokow erst im Achtelfinale Wilkison.

### Navratilova gewann in Flushing Meadow

Bei den Frauen setzte sich einmal mehr Martina Navratilova durch. Doch ihr klarer 6:3, 6:2-Endspielerfolg gegen eine weit von ihrer Bestform entfernten Helena Sukova läßt nicht ahnen, daß Navratilovas Halbfinalsieg



Mats Wilander, Schwedens Nummer Eins, legte eine zweimonatige Wettkampfpause ein: „Ich war so ausgelagert, daß ich keinen Tennischläger mehr sehen konnte.“

Fotos: ZB/AFP, Archiv



### Super in Flushing Meadow: Helena Sukova (CSSR). Sie besiegte Evert-Lloyd und unterlag erst im Finale der Weltranglistenersten Navratilova.

so am seidenen Faden hing. Er gelang ihr gegen die 17jährige Steffi Graf erst mit 6:1, 6:7, 7:6. Das große Talent spielte respektlos und unbeschwert. Sie hatte bei 5:4 und 8:7 im Tie-break drei Matchbälle, scheiterte aber zweimal an umstrittenen Linienrichter-Entscheidungen. Helena Sukova hatte noch im Halbfinale gegen Chris Evert-Lloyd bei ihrem 6:2, 6:4-Sieg ausgezeichnet gespielt, im Finale aber nach einem abgegebenen Aufschlagsspiel völlig den Faden verloren. Echte Überraschungen waren bei den Frauen eigentlich ausgeblieben, sieht man vom 4:6, 6:1, 3:6 Hana Mandlikovas gegen Wendy Turnbull ab. Bevor Manuela Malejewa 2:6, 2:6 an Chris Evert-Lloyd scheiterte, schlug sie Claudia Kohde-Kilsch 6:2, 2:6, 7:6.

Toronto. Bei den internationalen kanadischen Meisterschaften stellte sich Becker in guter Form vor und schlug im Finale Edberg 6:4, 3:6, 6:3. Auf dem Wege dorthin hatte er wenig Mühe. Starke Rivalen waren vorzeitig gescheitert, so Lendl 6:7, 6:7 an Curran, McEnroe nach langer Pause 6:4, 3:6, 5:7 gegen Seguso, Mayotte 6:3, 4:6, 1:6 gegen Sammy Giamalva und Noah 6:3, 5:7, 4:6 gegen Canter.

### Evert-Lloyd ohne Siegeschance

Manhattan Beach. Dieses Damen-Turnier war ganz stark besetzt und brachte im Finale eine Neuaufgabe Martina Navratilova gegen Chris Evert-Lloyd. Die Wimbledon-Siegerin gewann 7:6, 6:3. Sie brach den Widerstand mit dem 7:5 im Tie-break. Ähnlich war das Halbfinale zwischen Navratilova und Helena Sukova mit 7:6, 6:1 verlaufen. Evert-Lloyd hatte sich vorher gegen Manuela Malejewa und Pam Shriver durchgesetzt.

Cincinnati. Nur Connors vermochte sich gegen eine schwedische Übermacht bis zum Finale zu behaupten, nachdem er Carlsson 7:5, 4:7, 6:1 und Pernfors 6:1, 7:5 ausgeschaltet hatte. Wilander stoppte ihn im Finale 6:4, 6:1.

Genf. Ein rein französisches Endspiel mit dem Sieg von Leconte gegen Tulasne gab es bei diesem Grand-Prix-Turnier.

Bad Kleinkirchheim. Für den Aufstiegskampf zur Weltzone des Davis-Pokals qualifizierte sich in der Europa-A-Gruppe unerwartet Österreich als Gegner für Frankreich. Die Österreicher Muster (schlug Segarceanu und Dirzu) sowie Skoff holten die Punkte zum 3:7 gegen Rumänien.

Budapest. Trotz Heimvorteil unterlag Ungarn im Halbfinale gegen die Schweiz 2:3. Nur Taroczy konnte beide Einzel gewinnen. Er schlug Hlasek 7:5, 6:3, 6:3 und Stadler 4:6, 7:5, 6:8, 10:8, 6:4. Die Schweizer treffen nun auf Israel.

Mexiko City. Nach Australien, Schweden und der CSSR qualifizierte sich auch die USA mit 4:1 gegen Mexiko für das Halbfinale.

Kitzbühel. Seinen ersten Grand-Prix-Sieg des Jahres feierte der zur CSSR-Daviscupmannschaft gehörende McEir. Er schlug im Finale den starken Ekuadorianer Gomez, der vorherer Smid und Sanchez ausgeschaltet hatte, mit 6:4, 4:6, 6:2, 7:5.

Montreal. Hier schlug Helena Sukova aus der CSSR nacheinander so bekannte Spielerinnen wie Kathi Jordan 6:4, 7:5, Zinta Garrison 7:7, 3:6, 6:4 und dann im Finale Pam Shriver 6:2, 7:5.

Budapest. Ein 16jähriger wurde neuer ungarischer Meister. Im Finale gewann Markovits, dessen Vater einst Wasserball-Nationalspieler war, gegen Csepai 6:3, 6:2, 6:3.

Monaco. Becker-Manager Ion Tiriac plant einen Schaukampf BRD-USA Anfang 1987, der in Westberlin und Stuttgart ausgetragen werden soll und bei dem der Wimbledon-Sieger sowie Steffi Graf eingesetzt werden, die auch das Gemischte, Doppel spielen. Aus den USA sollen Jimmy Connors und eine der weltbesten Damen verpflichtet werden.

## Moskauer Tennisbrief

Schon unmittelbar nach Beendigung des Mannschaftswettbewerbs folgten bei der Völkerspatriade der UdSSR die Kämpfe im Einzel und Doppel. Wiederum durfte kein Teilnehmer älter als 23 Jahre sein. Die Moskauer Hoffnungen, noch den Gesamtsieg zu erringen, wurden zwar durch die überzeugenden Siege von Tschesnokow im Einzel und Doppel mit Olchowskij genährt, doch kein Teilnehmer war so erfolgreich wie Larissa Sawtschenko aus Lwow. Sie gewann das Damen-Einzel gegen Natalja Bykova 6:1, 4:6, 6:1 im Mixed behauptete sie sich mit Dolgoplow 6:2, 6:3 gegen Tschernyschewa/Tschernetzki und die dritte „Goldene“ gab es für sie im Damen-Doppel mit Bruchewer 6:4, 6:3 gegen Lifanowa/Salinowa.

Im Herren-Einzel vermochte nur Dolgoplow im Finale dem derzeit auch international überzeugendsten UdSSR-Spieler Tschesnokow beim 7:2, 3:6, 6:4, 7:5 einen Satz abzunehmen. Das gelang ihm auch im Doppel-Finale an der Seite Poljakows gegen Tschesnokow/Olchowskij mit 7:6, 3:6, 4:6, 0:6. Durch Kälte und Regen mußte diese Spatriade, deren Gesamtsieger die Ukraine wurde, wiederholt in die Halle verlegt werden. Unter der jüngsten Generation fielen zwei 15jährige auf: Natasscha Swerewa und Tamara Tschernyschewa. Auch den Namen des 18jährigen Tschernetzki sollte man sich merken. Unter den Talenten befand sich auch Iraki Metreweli, der Sohn des langjährigen Meisters Alexander Metreweli, jetzt stellvertretender Vorsitzender des Sportkomitee Georgiens.

Leonid Porepljotshchikow